

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 18

Artikel: Mai
Autor: Federpsiel, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MÄI

Was ist denn los? Ich ziehe meinen Hut
fortwährend vor der eig'nen frohen Seele
und winke ihr und bin mir selber gut.
Versteckte Jauchzer kitzeln meine Kehle.

Die Sonne schlägt am weiten Himmel oben
den ganzen Tag das schönste Pfauenrad.
Das Blut wird rascher durch das Herz geschoben –
und manches Paar schiebt auf den Liebespfad.

Die Luft ist voll von schwerer Süßigkeit.
Die Frauen gleichen bunten Schmetterlingen.
Und wo man hinkommt, hört man weit und breit
das alte Lied des Wonnemondes klingen.

Tickt deine Uhr noch ihren alten Takt?
Dann geht sie falsch! Nimm morgens Seelenbäder
und richte, wenn du dich total entschlackt,
auch noch den Zeiger und die Uhrentäder.

Der Mai ist los! Der junge Mai ist da!
Nun gibt es jedenfalls nicht viel zu fragen.
Doch, wenn du meinst – frag deinen Großpapa!
Den packte auch der Maïen einst am Kragen.

Georg Federspiel.

Komplizierte Diplomatie

«Was tat der japanische Außenminister
in Moskau?»
«Er neutralisierte den Antikominternpakt!!!»
Gin

Die moderne Taktik

«Entschuldigen Sie, ich haue Ihnen jetzt
mit dem Knüttel eini uf e Schädel! Ich
hoffe, daß Sie das verschönd; ich han
nämlich nüt gäge Sie, aber gäge Ihre
Frisur. Die stammt nämlich erwiesener-
maßen vo mim ärgschte Konkurrent, em
Coiffeur Büggli i der Lädergäß!»
we

Zukunft

Wenn alles klappt, so wird in absehbarer
Zeit die Schweizerflagge über den
Weltmeeren flattern. Bei unsern Nach-
barn hörte ich bereits folgendes:

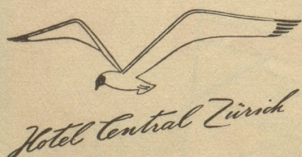
«So, Schaggeli, gischt dann dem
Matrosegwändli e chli Sorg — jetzt, wo
mir ä seefahrendi Nation wärdid!»
Gin

Adel

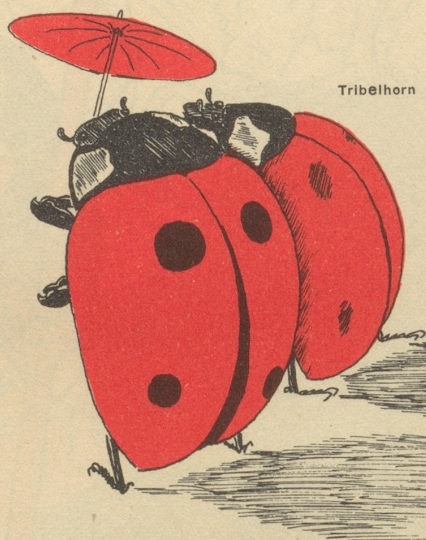
«Mein Freund», sagte die Erste, «der
ist ein ,von'».

«Oh, das ist gar nichts», entgegnete
die Zweite, «meiner ist ,von' und ,zu'».

«Und meiner erst», triumphierte die
Dritte, «ist ,auf' und ,davon'».
Pin



Die Möwe fliegt, sie läuft oder schwimmt,
In die Central-Bar geht, wer 'nen Drink gerne nimmt.



„Dänk — für das herzig Chleidli hani
bloß vier Pünkt brucht!“

Irgendwo im Ausland

Ein Schweizer verlangt in einem Re-
staurant einen Kaffee-Crème und erhält
vom Kellner ein dampfendes Kännli und
eine leere Tasse vorgesetzt. Der Schweizer
riecht an dem dunkeln Gebräu,
rümpft leicht die Nase, hebt suchend
die Tasse auf und fragt erstaunt:

«Ist das alles?»

Graziöses Kopfnicken.

«Aber schwarz und ungesüßt kann
ich doch den Kaffee nicht vertragen!»

Da neigt sich der Kellner und flüstert:
«Seien Sie unbesorgt, es ist auch kein
Kaffee!»
Pinguin

Mißverständnis

Herr Meier liest in der Zeitung die
zahllosen Frontberichte. Dann macht er
eine halbe Drehung zu seiner bessern
Hälfte und sagt:

«Wie doch sit der Mobilisation das
«Irgendwo» ufcho ischt!»

Und bekommt darauf die verblüffende
Antwort: «Ja — grad wie im letschte
Chrieg säb ... Kurschenäl» (Courgenay.)
Gin

Lieber Nebi!

Anlässlich unseres Tessiner-Aufenthal-
tel nahmen wir in Ascona den schwar-
zen Kaffee ein. Dabei wünschten wir
noch «Zwanzgerstückli», erhielten dann
aber zur Antwort, daß es keine mehr
gebe. Also fanden wir uns damit ab.
Kurz nachher ging das Fräulein mit Pa-
tisserie an unserm Tisch vorbei. Nicht
wenig erstaunt, meldeten wir ihm, man
habe uns erklärt, es gebe keine Zwanz-
gerstückli mehr. Darauf erhielten wir
prompt die Antwort: «'s schtimmt, das
sind Drißgerschtückli.»
trugeiß

Sieben oder neun?

Ob es nun seien
sieben oder neun:
Kein Siebenschläfer und kein Neunmalklug
darf drunter sein!
Pinguin



Marc du Pélerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen
Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich
über die Zunge fließt und dem Schwarzen
eine Vollendung gibt.

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.

Für Jedermann
Immer und überall
AMER PICON
Der gute Aperitif